



UFG-Report, Auslandsmobilität / Mobility Abroad

Erasmus+ Auslandsstudium
Erasmus+ Study mobility



Erasmus+ Auslandspraktikum
Erasmus+ Traineeship mobility



UFG-Mobilitätsstipendium
UFG-Mobility Grant



UFG-Auslandsstipendium
UFG-Abroad Grant



Studienrichtung an der UFG
Study program at the UFG

Fashion and Technology

Aufnahmeeinrichtung (falls eine Gastinstitution besucht wurde), host institution (if applicable)

Hochschule Luzern, Institut Kunst und Design

Nur bei Auslandsstudien: Studienrichtung an der Gastinstitution
Study mobilities only: Study program at the host institution

Textildesign

Gastland / Stadt
Host country / city

Luzern

Aufenthaltssemester
Semester of the mobility

WS 2021/2022

Anreise ins Gastland (Empfehlungen, Schwierigkeiten)

Travelling to the host country (recommendations, difficulties)

Vor der Anreise ist wichtig zu wissen, dass es dieses Green Travel - Top Up gibt. Die HSLU vergibt für die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln (kein Flugzeug), sofern man die Tickets dafür vorweisen kann, eine Reisepauschale von 100CHF. Das würde ich auf jeden Fall bei der Wahl des Verkehrsmittels berücksichtigen.

Da ich davor sowieso auch immer regelmäßig in der Schweiz war, war ich vorab schon über die Preise für den öffentlichen Verkehr in der Schweiz informiert (sehr sehr teuer!) und besaß auch schon davor das "Halbtax" (die Vorteilskarte für die SBB in der Schweiz). Das Halbtax ist sehr zu empfehlen obwohl es fast 3 mal so teuer ist wie die Vorteilskarte in Österreich, denn man zahlt dadurch nicht nur mit dem Zug die Hälfte sondern bei allen Verkehrsmitteln in der Schweiz.

Wer mit dem Zug anreisen will:

Die Strecke nur bis zur schweizer Grenze mit der OEBB buchen, ab Grenze (St. Margrethen oder Buchs SG) mit der SBB, dann ist das Ticket meistens billiger.

Es gibt aber auch eine direkte Flixbusverbindung (über Nacht) von Linz nach Zürich, von dort dann wieder mit dem Zug nach Luzern. Generell ist auch ratsam immer nach Sparbillet ausschau zu halten auf der SBB-App, die gibt es dort kurzfristiger als bei der OEBB auch für kürzere Strecken.

Es gibt wie in Österreich viel Bürokratie und Regeln zu beachten:

Nach Anreise im Land besteht offiziell innerhalb von 14 Tagen eine Meldepflicht. (Das ist nicht gratis wie in Österreich, sondern kostet 75CHF, für den Ausdruck der Bestätigung 12CHF. Auch wenn man vom Nachbarland kommt muss man sich dann einen Ausländerausweis machen lassen (das kostet nochmal extra).

In der Schweiz besteht Krankenversicherungspflicht (es ist aber ein anderes System wie in Österreich), wer keine hat, kann sich beispielsweise über "swisscare" eine für die Schweiz sehr günstige Versicherung machen (ca. 60CHF im Monat für StudentInnen).

Wenn ihr noch eine Mitversicherung von den Eltern habt, passt das auch. In beiden Fällen muss man aber einen Antrag stellen und das mit der Versicherung klären um nicht nach 3 Monaten zwangsversichert zu werden. Infos bekommt man beim Einwohneramt in Luzern.

Leben im Gastland (Kultur, Unterkunft, Öffentlicher Transport, Essen, Lebenskosten)

Life in the host country (culture, accommodation, public transport, food, costs of living)

Das wichtigste was man wissen muss, ist vor allem dass es viel teurer ist als in Österreich. Jetzt besonders weil der Frankenkurs durch die weltpolitische Lage gegen dem Euro viel stärker geworden ist. 800CHF für ein WG Zimmer zu zahlen ist hier normal. Aber auf diversen Plattformen wie wgzimmer.ch oder facebook Seiten können schon auch Schnäppchen (400-500CHF für ein Zimmer) gefunden werden.

Ich war dann schlussendlich im Studentenheim (stulodge.ch) für 580CHF pro Monat.

Zusätzlich besteht offiziell die "Serafe-Gebühr"

(obligatorische Rundfunkgebühr pro Haushalt - auch wenn man keinen Fernseher oder Radio hat).

Weil die Schweiz nicht in der EU ist, ist es empfehlenswert sich ein zusätzliches Konto zu machen um vor Ort mit der Karte bezahlen zu können und ohne Gebühren Geld abzuheben. "Revolut" fand ich hier sehr praktisch, weil man dort direkt gleich EUR in Franken wechseln konnte und so einfach vom Österreichischen Konto gebührenfrei auf das Revolutkonto überweisen kann. Die Kultur ist nicht viel anders, es wird einfach alles ein bisschen genauer gehandhabt. Die Öffis fahren sehr viel pünktlicher als in Österreich. Vor Ort wird Schweizerdeutsch gesprochen, aber wenn du das nicht verstehst, wechseln die meisten schnell auf Hochdeutsch. Essen ist natürlich auch teurer, aber hier geht es gut wenn man zu Lidl oder Aldi geht, die haben manchmal auch noch billigere Preise als in Österreich. Ich habe mir ein Klapprad mitgenommen um mir die Öffis in Luzern zu sparen. Bevor ihr euch ein Semesterticket kauft, überlegt euch lieber in ein gebrauchtes Rad anzuschaffen, das rentiert sich wirklich sehr und geht von den Distanzen gut.

Die Menschen sind in der Schweiz herzlich, aber es ist nicht so leicht Freundschaften zu schließen wie z.B. in Spanien. Die Umgangsform ist aus meiner Sicht sehr viel zurückhaltender, diplomatischer und darauf bedacht Konflikten aus dem Weg zu gehen.

Bei Auslandsstudien: Reflektion über das Studium (Lehrveranstaltungen, Sprache, Lehrende, Studierende, Auslandsbüro an der Gastuniversität)

Bei Auslandspraktika: Reflektion über das Praktikum (Art des Unternehmens, Arbeitsaufgaben, Betreuung)

Study Mobilities: Reflection on the study program (courses, language, teachers, students, International Office at the host university)

Traineeship Mobilities: Reflection on the internship program (Type of enterprise, work tasks, support)

Das Gebäude für Kunst & Design befindet sich nicht im Zentrum von Luzern sondern etwas außerhalb. Es wurde erst neu erbaut und ist deswegen sehr gut ausgestattet mit Werkstätten, Arbeitsplätzen etc.. Allerdings muss man unbedingt einen Laptop mitbringen. Es ist nicht wie in unserer Uni wo es so allgemeine Computerräume gibt. Dafür werden von der HSLU Adobe, Rhino & Co für die Dauer des Aufenthaltes gratis zur Verfügung gestellt.

Die Lehrveranstaltungen sind anders strukturiert als an der Kunstuniversität da die HSLU eine Hochschule ist und einen fixen Stundenplan hat. Es ist also wirklich ratsam sich vorab schon über die Kurse genau zu informieren und auch die HSLU diesbezüglich über den Inhalt zu fragen, da die Beschreibungen online natürlich nicht alles beschreiben.

Ich fand es etwas unglücklich in meinem Fall, denn das Modul im 5. Semester hatte von sich aus selbst gar nichts mit Textildesign zu tun. Es handelte sich um eine Kooperation mit der Stadt Luzern und dem Studiengang Objektdesign zusammen. An sich schon spannend, aber wenn man speziell für Textildesign kommt, abzuraten.

Studienkolleginnen habe mir gesagt das Modul vom 3. Semester wäre toll um allerlei Textiles Know-How zu sammeln. Die Unterrichtssprache ist Deutsch bzw. auch in Schweizerdeutsch. Weil die Schweiz selber mehrsprachig ist und Studierende teilweise besser Italienisch oder Französisch als Deutsch sprechen, wird bei den Erklärungen und Inhalten meist in Hochdeutsch gesprochen. Meine KollegInnen in Luzern waren aber immer sehr hilfsbereit und man ist nicht auf sich alleine gestellt wenn man sich noch nicht so auskennt wie es an der HSLU läuft oder sich bei anderen Dingen nicht zurecht findet.

Die Lehrenden sind eigentlich sehr nett und offen. Es ist an der Hochschule auch sehr viel mehr danach orientiert wo und wie man mit dem Wissen und Gelerntem nach der Ausbildung Anschluss bekommt. Es kommen immer wieder in Form von Gastvorträgen Menschen aus der Industrie oder ehemalige Studierende vorbei die über ihren Werdegang berichten und mit denen man Gespräche führen kann. Im Laufe des Stundenplans gibt es das Hauptprojekt und dann immer wieder regelmäßig Input - also Vorträge oder Einführungen in Werkstätten oder Programme die man spezifisch für das Hauptmodul benötigen könnte.

Das Auslandsbüro ist mit Verena Muri sehr auf zack und eigentlich immer hilfsbereit. Anders als an der Kunstuniversität, gibt es nach den Weihnachtsferien die "Selbststudienzeit" da gibt es nicht wirklich Lehrveranstaltungen, sondern ist dafür gedacht, Projekte fertig zu stellen oder auch freie Projekte zu machen für die man sonst nicht zeit hat weil es eben sehr stundenplanmäßig abläuft.

Es ist wichtig zu wissen, dass der SEMP (die finanzielle Förderung von Schweizer Seite) nur für die Dauer der Studienzeit mit Lehrveranstaltungen ausbezahlt wird. Das heißt man muss dann nicht abreisen vor den Weihnachtsferien, aber man bekommt für die restliche Zeit keinen Zuschuss mehr.

Die Übermittlung des UFG-Reports an das International Office gilt gleichzeitig als Bestätigung dafür, dass der/die BerichtslegerIn mit der eventuellen Veröffentlichung auf der [Website](#) der Kunstuniversität einverstanden ist. Sollte die Verfasserin/der Verfasser damit nicht einverstanden sein, ist dies ausdrücklich im UFG-Report festzuhalten.

The submission of the UFG report to the International Office is at the same time confirmation that the author of the report agrees to its possible publication on the [website](#) of the University of Art and Design.
If the author does not agree, this must be explicitly stated in the UFG report.